

# Hans Speer feiert den 90. Geburtstag

**„Die spannendsten Geschichten schreibt das Leben“. Bei den Menschen, die ihren 90. Geburtstag feiern können, ist diese Geschichte besonders lang und meist auch besonders spannend. Davon konnte sich Heinz Dippel, der Kreisvorsitzende der CSU- Senioren- Union, überzeugen, als er dem langjährigen Mitglied Hans Speer zum Geburtstag gratulierte.**



Hans Speer wurde am 12. Februar 1932 in Liegnitz/Niederschlesien (heute Polen) geboren und wuchs in der Kleinstadt Striegau auf. Genau 13 Jahre später, am 12. Februar 1945, flüchtete er mit Mutter und Bruder zu Fuß vor der am selben Tag eindringenden Sowjetarmee. Die Flucht in wechselnden Transportmitteln endete in Brünn in der Tschechoslowakei zunächst in einem Lager (einer Schule). Dort lebten die Drei bis zum Kriegsende. Dann begann die amtlich organisierte wilde Vertreibung aller Deutschen, zunächst in Massen von Lagern, die an Brutalität den deutschen KZs in nichts nachstanden. Die Speers wurden mit anderen in einem Tagesmarsch in ein solches KZ getrieben. Dort überlebten sie, bis sie im Sommer durch amerikanische Militär-Lkws in ein Barackenlager in das zerstörte Nürnberg geschafft wurden. Im Winter fand man dann durch den Rote-Kreuz-Suchdienst den Vater, der als Entlassungsort aus der Kriegsgefangenschaft den (ebenfalls recht zerbombten) Ort Hamburg angegeben hatte (Schlesien war ja nicht mehr möglich). Die Fahrt nach Hamburg bei winterlicher Kälte war in offenem Güterwagen.

Dieses Jahr 1945 war für einen 13jährigen eine denkwürdige Mischung aus schlimmen Erlebnissen (z.B. ein Flugzeugangriff auf den Zug), ungewöhnlichen Spielen ( z.B. Zündplättchen auf Straßenbahngelise legen) positiven Eindrücken (z.B. als erste Lektüre der „Meistersinger“ von einem Schuttplatz) und zweifelhaften Tätigkeiten (selbst von der Kirche anerkannter notwendiger „Kohleklau“ von Kohlezügen im versorgungsgeschädigten Hamburg).

So kam es, dass Hans Speer Wahlhamburger wurde und 1951 dort das Abitur machte. Die Berufswahl war schwierig, ein Studium aus Geldmangel ausgeschlossen. Daher ließ er sich zum Steuerinspektor ausbilden. Als ihm diese Arbeit unbefriedigend wurde, studierte er in Lüneburg zum Volksschullehrer und heiratete. Die erste Stelle und gleichzeitig Familienwohnung war das Dorf Lünzen in der Lüneburger Heide. Nach 3 Jahren mit 2 Kindern Wechsel an die Volksschule von Munster (Oertze), auch als Munster/Lager bekannt, dem großen Bundeswehrstandort. Nach einem Zusatzstudium zum Realschullehrer für Englisch und Mathematik Arbeit an der Realschule, später Zusatzunterricht an der örtlichen Bundeswehrfachschule und der Volkshochschule. 1954 kam das 3. Kind. 1970 der Wechsel zur Bundeswehrfachschule. 1976 wurde er dort Stellvertretender Schulleiter. Dazu kamen Abendrealschule und Volkshochschulkurse. In diese Zeit fiel auch der Beginn des Computerwesens im Alltag, das ihm auch als Unterrichtsfach interessant und bis heute wichtiger Teil unseres Lebens wurde. 1992 wurde die Bundeswehrfachschule in Bad Reichenhall aufgelöst und das führte zu einer

Versetzung nach Würzburg. Nach einem halben Jahr dort wurde leider die vorzeitige Pensionierung wegen chronischer Rückenbeschwerden nötig. Seither lebt er im Kreise der Familie in Marzoll, ist 63 Jahre lang verheiratet, hat 3 Kinder, 5 Enkelkinder und erwartet bald den ersten Urenkel.

Die Vorstandschaft und die Mitglieder des Kreisverbandes schließen sich den Glückwünschen an.